

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich  
15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18 1/4 Sgr.  
in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Post-  
lohn 5 Sgr.

## Deutschland.

Berlin, 4. Oktober. Trotz des Dementi der „Kreuz-Zeitung“ trägt sich die Staats-Regierung mit dem Plane, die Civilehe einzuführen. Offiziös wird nämlich gemeldet, daß das Staatsministerium in der letzten Sitzung, welche unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck stattfand, beschlossen hat, einen Gesetzentwurf über die obligatorische Civilehe an den Landtag zu bringen, daß der Entwurf bereits im Kultusministerium ausgearbeitet worden ist und daß derselbe gegenwärtig nur noch der letzten Prüfung unterzogen wird, um alsdann dem Staatsministerium übergeben zu werden.

Der Finanzminister Camphausen hat eine Kommission von Fachmännern aus den verschiedenen Landesstellen zur Vorberatung der schwebenden Steuerfragen einberufen.

Die Frage der Bewilligung von Provinzialfonds für die alten Provinzen bildet, wie die „Kr.-Z.“, eine ältere Nachricht bestätigt, mittelt, zur Zeit den Gegenstand kommissarischer Berathung zwischen den hauptsächlich beteiligten Ressorts.

Der Alte auf Caprera hat nach langer Pause einmal einen verständigen Brief geschrieben. Dieser Anfall der reinen Vernunft, für Deutschland und seinen Reichskanzler recht schmeichelhaft, dokumentiert sich in nachstehendem Schreiben Garibaldi's an seinen Freund, Mr. Arthur Arnold, in England: „Caprera, 22. September 1872. Mein lieber Arnold! Niemand kann leugnen, daß das Recht stets Fortschritte macht, aber gleichzeitig sollten wir nicht unterlassen, zu beobachten, daß die Feinde des Rechts und der Gerechtigkeit in einer grimmigen und verzweifelteren Reaktion vereint sind. Auffallende Beispiele finden Sie in Irland, in Spanien, in Frankreich und in Italien. Es giebt nur eine Regierung in Europa, die das Lob aller vernünftigen Leute verdient, indem sie thatächlich der Jesuiten-Hydra auf den Kopf trat, und Bismarck verdient die Dankbarkeit der ganzen Welt. In den beiden am meisten freien Ländern des Unterjunks, wo die edle angelsächsische Race heute internationales Schiedsrichterverfahren als ein unsterbliches Prinzip proklamiert, um menschlicher Schlichterei ein Ende zu setzen, wird die Freiheit nicht richtig verstanden. Es sind die Priester, die Revolution in Newyork angezettelt, Verfaß verwüstet haben und die ganze Welt verwüsten würden, wenn es in ihrer Macht läge. Ich bewundere, wie Sie, die finanzielle Regeneration Frankreichs, aber ich empfinde Ekel bei dem Anblick Frankreichs, das sich zu dem Hauptquartier des Jesuitismus erniedrigt.“

Nach Pariser Nachrichten wird Graf Armin nachstehend Sonntag nach Deutschland zurückkehren, um dort den Rest seines Urlaubs zu verbringen. Am Tage zuvor wird der Vizekonsulrat Bescheiden auf seinen Posten wieder eintreffen, um die Vertretung des Vizekonsuls zu übernehmen.

Aus Florenz wird uns unterm 30. September geschrieben: „Gegenüber den Mittheilungen mehrerer deutscher und italienischer Journale, Graf Brasler de St. Simon, der Kaiserlich deutsche Gesandte am Königlich italienischen Hofe, habe seine Demission gefordert, sind wir in der Lage aus besserer Quelle mitzutheilen, daß Graf Brasler nur eine zweimonatliche Verlängerung seines aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Urlaubes nachgesucht hat, an eine Demission aber gar nicht denkt.“

Wir theilten bereits früher mit, daß seit Beendigung des deutsch-französischen Krieges die deutsche Militärverwaltung mit der Absicht umgehe, auch ihrerseits den Luftballon den Zwecken des Krieges dienstbar zu machen. Zwei Erfindungen auf dem Gebiete der Aeronautik sind es namentlich, welche die Aufmerksamkeit unserer Regierungen in hohem Grade auf sich gezogen haben, da beide sich die Aufgabe gestellt haben, das alte Problem der Luftschiffahrt: die Herstellung eines lenkbaren Luftschiffes, zu lösen. Es sind dies die Erfindungen des Chef-Konstrukteurs der französischen Marine Dupuy de Lome und des Ingenieurs V. Haniel in Mainz. Beide Projekte haben bei den stattgehabten Versuchen im Großen und Ganzen die befriedigendsten Resultate. Selbstverständlich hat aber die deutsche Regierung dem Projekt des Herrn Haniel, als eine deutsche Erfindung, ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und würde daselbe, wenn es den begabten Erwartungen entspricht, auch vor allen sonstigen den Vorzug erhalten. Ueber das Haniel'sche Projekt veröffentlicht nun das neueste Heft der „Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine“ den nachstehenden Artikel: „Der Steuerapparat des Haniel'schen Ballons besteht wie bei dem de Lome'schen, in einer Luftschraube, die mittelst der Renoir'schen Gasmachine in Umbrehung gehalten wird. Letztere entnimmt aus dem Ballon selbst das zu ihrem Betriebe erforderliche Gas, welches der elektrische Funke eines kleinen Rumfort'schen Apparates entzündet. Da sich diese Entzündungen nicht fort-

pflanzen können, so ist jede Feuergefahrlichkeit ausgeschlossen. Außerdem ist der jedem Luftschiffer unentbehrliche Ballast bei Haniel's Projekt eben das zum Betriebe der Gasmachine nötige Abblümmungsmittel: Schwefeläther und Wasser, welches sich von selbst vermindert, je länger die Gasmachine arbeitet, und je mehr der Ballon durch das entnommene Gasquantum an Steigkraft verliert. Das Haniel'sche System würde mithin den Vorzug haben, daß es den Ballon mit keinen schweren Maschinenteilen belastet und daß ein besonderes Material, aus welchem die treibende Kraft für die Steuerung herzustellen ist, nicht mitbefördert zu werden braucht. Die von den Ballons zu tragende Last würdig einzig durch das Gewicht der Schraube, sowie der Hebemaschine vermehrt werden, und somit ein Haupthinderniß, welches bisher der Lenkbarkeit der Ballons entgegenstand, hat, beseitigt sein. Herr Haniel ist gegenwärtig damit beschäftigt, ein größeres Luftschiff, dessen Kosten auf 30—40,000 Gulden veranschlagt sind, nach seinem System herzustellen. Die Kosten sind von dem niederösterreichischen Gewerbeverein aufgebracht und soll das Schiff spätestens bis zum Beginn der Wiener Weltausstellung fertiggestellt werden. Wie wir hören, hat die deutsche Militärverwaltung beschlossen, bis nach Herstellung dieses Luftschiffes von allen weiteren Versuchen neuer Projekte Abstand zu nehmen.

Königsberg i. Pr., 3. Oktober. Gutem Vernehmen nach hat der Kultusminister die Anträge des Pfarrers Grunert, ihm die Braunsberger Gymnasialkirche zur Vornahme einer Trauung einzuräumen, die Legalisirung derselben durch den Domherrn Lingt über das Kreisgericht zu veranlassen, und ihm überhaupt die Befugniß für die Eheheschlüsse der Altaltkatholiken in der Provinz Preußen zu erteilen, abgelehnt. Der Minister hat ihm dagegen gestattet, die Trauung in Braunsberg zu vollziehen, weil ein gesetzliches Hinderniß dagegen nicht vorhanden sei, und der kompetente Geistliche, Domherr Lingt, nur aus einem kanonischen Grunde die Trauung verweigere.

Halle a. S., 3. Oktober. Der Congreß für innere Mission, dessen Sitzungen sich an die des evangelischen Kirchentages anschließen, wählte heute in das Präsidium Steinhäuser (Baden), Dörner (Berlin), Justizrath Glöckner (Halle). Ober-Consistorialrath Wicheim übernimmt die Vortragsleitung. Freiherr v. Goltz (Königsberg) hielt einen Vortrag über die Mitwirkung der Kirche bei der „Lösung der ländlichen Arbeiterfrage. Zur Diskussion gelangen sieben Thesen.

Daabrück, 3. Oktober. Die gestrige zweite Hauptversammlung des Protestantentages, welcher ein Gottesdienst mit Predigt (Pfarrer Lang aus Zürich) in der Aula des Realgymnasiums vorausgegangen war, begann um 10 1/2 Uhr. Die in der Befragungsausschüsse aufgestellten 4 Thesen wurden nach den Vorträgen der zu Referenten bestellten Prof. Dr. Näbiger (Breslau) und Prof. Dr. Lipsius (Jena) von der Versammlung angenommen. Zum Versammlungsorte für das nächste Jahr wurde Leipzig bestimmt. Die Versammlung schloß mit dem Ausdruck des Dankes für die derselben in Daabrück bereitete gastliche Aufnahme. Um 5 Uhr begann das zahlreich besuchte Festbankett auf dem Schützenhofe. Heute findet ein gemeinschaftlicher Ausflug der Mitglieder der Versammlung nach dem Kleist bei Melle und nach der Friedrücksburg statt.

Strasburg, 2. Oktober. Die „Straßburger Zeitung“ meldet, daß am 1. Oktober 400—500 Elsässer als Freiwillige in die in Strasburg garnisontirten Regimenter eingetreten sind. Etwa ein Viertel davon sind Einjährig-Freiwillige.

## Ausland.

Pesth, 3. Oktober. Nachdem in der heutigen Sitzung der Reichsrathsdelegation der Präsident zunächst ermächtigt worden war, dem Kaiser anlässlich seines Namenstages die Glückwünsche der Delegation zu unterbreiten, wurde seitens des Delegierten Kofler eine Interpellation an den Kriegsminister eingebracht wegen des Verhaltens des General-Commandos von Galizien in dem wegen Bestrafung beim Affentragwesen anhängig gemachten Strafverfahren (Prozeß Karmelin). Es begann darauf die Generaldebatte über das Budget des auswärtigen Ministeriums. Carmer erklärte, daß er zu dem von Andrassy entwickelten Programme volles Vertrauen hege. Dels kritisierte vom nationalen und religiösen Standpunkte aus die von Andrassy zur Durchführung seines Programms namhaft gemachten Mittel, versicherte dabei indeß, daß er damit dem Patriotismus Andrassy's in keiner Weise zu nahe treten wolle. Bei der sich anschließenden Specialdebatte führte der Dispositionsfonds zu weiterer Diskussion. Reichbauer, Glöckner, Widenburg, Demel erklärten ihr volles Einverständnis mit Andrassy's Regierungsprogramm; Volkmar ist der Meinung, daß der Dispositionsfonds nur zur Unterdrückung panslavistischer Bestrebungen verwendet werden

solle und daß derselbe deshalb überflüssig sei. Der Dispositionsfonds wurde indeß ohne Abstrich mit allen gegen die zwei Stimmen Volkmar's und Greuter's genehmigt und die übrigen Titel des Budgets für das auswärtige Ministerium wurden ohne jede Debatte angenommen.

Paris, 1. Oktober. In Frankreich erscheint der Bruch zwischen „König“ Thiers und „Kronprinz“ Gambetta vollständig. Die Grenobler Rede des letzteren mit ihrer Anrufung des allgemeinen Stimmrechtes zur Feststellung der republikanischen Regierungsform entspricht der Thiers'schen Idee über eine „konserervative Republik“ durchaus nicht, und die von Gambetta vorgeschlagene terroristische Ausschließung der bisherigen Parteiführer hat Herrn Thiers persönlich erbittert. Das offiziöse „Bien public“ verwahrt sich gegen diesen Terrorismus mit großem Ernste und sicher mit allem Rechte. Wäre unter den politischen Parteien die radikale nicht überall die unbelehrbarste, sogar Herr Gambetta würde vielleicht wissen, daß nach allgemeinem Urtheil der unglückliche Verlauf der ersten französischen Revolution wesentlich von dem Anschlusse der ersten Nationalversammlung von dem Rechte der Wiederwahl herrührte. Soweit will es nun freilich auch Herr Gambetta nicht treiben, nur die verschiedenen Parteiführer, die den Hoffnungen des ehegeizigen Demagogen in der Nationalversammlung feindlich im Wege standen, sollen durch das Votum des Volkes von aller politischen Zukunft ausgeschlossen werden. Herr Gambetta hat allerdings sehr bald nach dieser offenerhitzigen Auslassung Herrn Thiers telegraphisch seine gemäßigten Gesinnungen versichert und die Bedeutung der ganzen Rede abzuschwächen gesucht, nichtsdestoweniger muß es nach der Sprache des „Bien public“ für wahrscheinlich gelten, daß der Präsident sich angesichts der seinem präsumtiven Thronfolger bezeugten Indiskretionen zu einer großen Wendung entschließt und mit der jetzigen Nationalversammlung gleich nach ihrem Wiederzusammentritt die Konstitution der konservativen Republik vornimmt. Eine ähnliche Schwankung wird auch von Seiten des linken Centrums für wahrscheinlich gehalten. Jedenfalls hat Gambetta durch seine Grenobler Rede einen erheblichen Fehler, vielleicht den größten seiner bisherigen ebenso wunder- wie blunderreichen Laufbahn begangen und damit vielleicht seine ehegeizigen Zukunftspläne ernstlich gefährdet.

Nach französischen Nachrichten werden die Baraden im Vogesendepartement, welche zur Aufnahme der deutschen Truppen bestimmt sind, erst zwischen dem 12. und 25. Oktober fertig; die Räumung der beiden ersten Departements würde also dann erst erfolgen können, während dieselbe nach der Nachtragskonvention spätestens am 21. September hätte eintreten müssen.

Der weite Eisenbahngürtel, welcher zu strategischen Zwecken die Hauptstadt Frankreichs umspannen soll, ist im Plane fertig. Die Geniekommission hat ihre Studien beendet. Nach dem Plane führt der neue Schienenweg durch Billeneuve-Saint-Georges, Boissy-Saint-Leger, Cheneviere sur Marne, und die Krümmung der Marne zu seiner Linken lassend, führt er rechts an dem Park von Coeuilly vorbei und wendet sich auf die Villa Corard, nachdem er die Marne bei Noisy und später den Kanal überschritten hat. Von der Villa Corard erreicht die Bahn Montfermeil, durchschneidet den Wald von Bonhy, um Launoy zu berühren, und führt dann über den Kanal nach Valte-d'Or auf der Linie nach Lille, ferner nach Gonesse, Groully und Montmorency, indem sie alle Punkte einschließt, wo die Preußen auf der Ostseite ihre Batterien erbaut hatten. Von Montmorency gewinnt die Gürtelbahn Lannois, welcher Punkt befestigt werden soll; dann verläßt die Bahn die Verteidigungsgrenze der Forts, führt nach Pontoise, Conflans, Poissy, durchschneidet den Wald von Saint-Germain, das mit in den Defensoring von Paris gezogen werden soll. Zu seiner Linken läßt der Schienenweg Saint-Germain liegen, führt bei Saint-Eyr, la Miniere und Palaiseau vorüber, um die Seine zwischen Ablon und Billeneuve zu überbrücken und so seinen Ausgangspunkt bei letzterem Orte wiederzugewinnen. Mit allen nach Paris führenden Eisenbahnlinien wird natürlich die neue Ringbahn verbunden sein.

Paris, 3. Oktober. Das „Journal officiel“ enthält das Dekret, welches die Verlegung der ehemaligen Strasburger medizinischen Fakultät und pharmazeutischen Schule nach Nancy anordnet. — Wie die „Agence Havas“ erfährt, hat sich Thiers neuerdings gesprächsweise dahin geäußert, daß die diplomatischen Beziehungen Frankreichs zu den verschiedenen Staaten vortrefflich seien, ganz besonders aber die zu Deutschland und Italien.

Aus Hongkong schreibt man einem französischen Blatte: Am 20. Juli fand hier zwischen dem spanischen Konsul von Hongkong, M. Checa, und dem

peruanischen Konsul von Macao, M. Torre-Bueno, ein Pistolenduell statt. Die Sekundanten des Ersteren waren zwei spanische Offiziere, die des Letzteren der französische Konsul und ein französischer Handelschiffskapitän M. Carrique. Die Distanz zwischen den Kämpfern war auf 25 Schritte mit Avanciren bemessen. Sowie das Zeichen gegeben war, ging Checa auf seinen Gegner los, der ruhig stehen blieb und hielt dessen Feuer aus, welches keinen Erfolg hatte. Als Checa die ganze Distanz zurückgelegt hatte, schoß er in nächster Entfernung auf M. Torre-Bueno. Die Kugel durchdrang das Fleisch und ging von der rechten zur linken Schulter, wo sie stecken blieb und von zwei anwesenden Wundärzten einer spanischen Korvette herausgezogen wurde. Der Verwundete wurde in das Hotel d'Europe zurückgebracht. Sein Zustand scheint sich langsam zu bessern, verursacht ihm jedoch große Schmerzen. Der Zweikampf hatte auf der anderen Seite der Bai, auf chinesischem Boden stattgefunden. Auf Anordnung des englischen Gerichts wurden M. Checa, einer seiner Sekundanten und der französische Kaufmann Duboff, bei dem die Herausforderung stattfand, von der Polizei zu Hongkong verhaftet, aber nach dem Verhöre und nach Erlegung von Kautionen von 3000, 2000 und 3000 Livres wieder losgelassen. Die beiden Sekundanten M. Checa's flüchteten sich auf die spanische Korvette. Ob das englische Gericht überhaupt ein Recht hatte einzuschreiten, da der Zweikampf auf chinesischem Gebiet stattfand, ist zwar nicht konstatirt, da jedoch die Herausforderung aus dem Gebiete der englischen Kolonie hervorging, so fällt die Verhandlung unter die englischen Gesetze. Wie es sich auch verhalten mag, so sagt man doch, daß der Gouverneur von Hongkong, unabhängig von der Gerichtsverhandlung, den in der Affaire beteiligten Konsuln von Spanien und Frankreich das Exequatur entziehen werde. Nach glanzwürdigen Angaben war Folgendes der Grund des Duells: Vor mehreren Monaten hatte sich, ob mit Recht oder Unrecht, das Gerücht verbreitet, daß die Dame, welche M. Checa bei seiner Ankunft mit sich gebracht hatte, nicht seine rechtmäßige Frau sei, während er sie doch in allen Gesellschaften Hongkongs, selbst bei dem damaligen Gouverneur, Sir Richard Mac-Donnel, als solche vorgestellt hatte. M. Checa theilte deshalb den Lokalblättern ein Schreiben mit, welches er an den Konsul-Sekretär gerichtet hatte, um gegen dieses Gerücht zu protestiren, das er als eine Verleumdung bezeichnete. Er bemerkte zugleich, daß er von dem Ministerium des Auswärtigen in Madrid authentische Dokumente begehrt habe, um seine Berechtigung zu konstatiren. Ob diese Dokumente seitdem produziert wurden, ist zwar nicht bekannt, aber so viel ist gewiß, daß die Dame am 27. Juli mit dem Postdampfer nach Europa zurückkehrte. Man will wissen, daß es der Konsul Torre-Bueno gewesen sei, welcher das Gerücht verbreitet habe, das M. Checa so sehr aufreizte. Der offensibele Vorwand des Duells war jedoch ein Verlust im Spiel, erschwert durch eine thätliche Beleidigung Torre-Buenos durch M. Checa.

London, 3. Oktober. Bei Kerslebridge, nördlich von Carlisle, hat gestern ein Eisenbahnzusammenstoß stattgefunden, wobei 11 Personen getödtet und mehrere schwer verwundet wurden.

Kopenhagen, 3. Oktober. Der dänische Reichstag wird am 7. d. M. durch den König in Person eröffnet werden. Der Kronprinz begiebt sich mit seiner Gemahlin am Tage vorher über Malmoe nach Stockholm; die Abreise des Großfürsten Thronfolgers mit seiner Gemahlin ist für den 8. Oktober festgesetzt.

Petersburg, 29. September. Der vor einigen Tagen als ausgebrochen gemeldete Krieg zwischen Rußland und China wird nach Berichten aus Mittelasien voraussichtlich einen ziemlich ernsten Charakter tragen. Der neue Chan von China soll sich mit der Rolle eines Befreiers der Rußland unterworfenen mohamedanischen Kirgisensämme schmickeln und unter diesen, wie an dem halbsoveränen Hofe von Bokhara eine eifrige religiös-politische Agitation unterhalten, so daß der Kampf namentlich im Falle anfänglicher russischer Schläppen sehr leicht den Charakter eines allgemeinen Freiheitskampfes annehmen könnte. Ueber den Ausgang dieses vermutlich letzten Krieges in und um Centralasien kann freilich kaum ein Zweifel obwalten, die Stunde der mohamedanischen Fürstenthümer in diesen Territorien scheint jetzt geschlagen zu haben. Als entscheidende Ursache des bevorstehenden Kampfes wird übrigens bezeichnet, daß der Chan an einem vom Gazen an ihn gerichteten Handschreiben das im Vertragsaustausch gleichgestellte afghanische Herrscher übliche goldene Siegel vermißte, eine ebenso burleske wie charakteristische Einleitung zu einer voraussichtlich großen Katastrophe.

Die griechische Kirche im Orient hat sich dieser Tage eine empfindliche Wunde geschlagen. Wie telegraphisch bekannt gegeben wurde, hat die östliche



Synode von Konstantinopel die bulgarische Kirche für schismatisch erklärt. Dieselbe hatte sich von dem Patriarchat zu Konstantinopel unabhängig konstituiert und dadurch nach der kirchlichen Tradition dieses Urtheil allerdings herausgefordert. Das Protokoll dieses Vorganges ist indeß von dem Patriarchen von Jerusalem nicht unterzeichnet worden und dadurch der feierliche Trennungs- und Verwerfungsakt unvollständig geblieben. Wie sich die Sache weiter entwickeln wird, muß abgewartet werden, für den betreffenden Beschluß der Synodalmehrheit war nach übereinstimmenden Berichten der Einfluß der Pforte, gegen denselben der russische Gesandte General Ignatieff thätig gewesen.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der Sultan hat heute den hierher zurückgekehrten französischen Botschafter, Bogue, empfangen und demselben eigenhändig den Großcordon des Demania-Ordens übergeben.

Bukarest, 3. Oktober. Fürst Karl ist gestern vom Sinai hier eingetroffen um das Oberkommando bei den heute beginnenden großen Manövern zu übernehmen.

Kragujevac, 3. Oktober. Fürst Milan von Serbien ist zur Eröffnung der Stupskiina in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden.

Newyork, 3. Oktober. Der bisherige Gouverneur von Georgia, Smith (Demokrat) wurde wiedergewählt; die demokratische Majorität wird auf 30,000 Stimmen geschätzt. — In Macon kam es bei Gelegenheit der Wahlen zu einem Kampfe zwischen Weißen und Negern. Ein Weißer und zwei Farbige blieben todt auf dem Plage, mehrere wurden verwundet.

### Provinzielles.

Stettin, 4. Oktober. In letzter Nacht brach in der Dachkammer des vier Etagen hohen Hauses Schulstraße Nr. 30 Feuer aus, durch welches die Baulichkeiten jener Etage nicht nur theilweise zerstört wurden, sondern leider auch ein Menschenleben, das des 19jährigen Schuhmacherlehrlings Ehr. Schumann aus Polchow, verloren ging. Auf dem Boden des Hauses befand sich die Werkstatt des Schuhmachers Zahn und neben derselben die Schlafstätte des Verunglückten, dessen Leiche im theilweise zerstörten Zustande neben dem Bette gefunden wurde, woraus zu folgern ist, daß es demselben nicht hat gelingen wollen, die in verschiedenen Windungen zum Boden führende, bereits brennende Treppe zu erreichen, um sich vor dem Tode des Ersticken, resp. Verbrennens zu retten. Wodurch das Feuer, welches wahrscheinlich schon um Mitternacht ausgebrochen, entstanden ist, hat sich nicht feststellen lassen, etwa um 2 Uhr brannte es bereits hell zum Dache hinaus und war die hier nächst erscheinende Feuerwehre bis nach 5 Uhr Behufs Dämpfung des Brandes in Thätigkeit.

Eine neuere allgemeine Sicherheits-Interesse getroffene Maßregel, darin bestehend, daß jetzt fast regelmäßig auch in den Umgebungen der Stadt nächtliche Patrouillen von Schupreuten stattfinden, verdient umso mehr Anerkennung, als wie die Sicherheit der Personen und des Eigentums gerade in letzterer Zeit mehrfach erheblich gefährdet worden ist.

Dem Kreisgerichtsrath Brand zu Stargard ist der Kronenorden 3. Klasse und dem Kreisboten Unglaube zu Greifswald das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Im vorigen Jahre sind in der Provinz Pommern 6 evangelische Kirchen neu erbaut und eine gleiche Zahl ist restaurirt worden.

Der Fürstenthümer Kreis ist bekanntlich in drei Kreise, Köslin, Ucker und Bublitz, getheilt worden. Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Köslin, Stück 38, veröffentlicht die Verzeichnisse derjenigen Ortschaften, die den einzelnen Kreisen zugeheilt worden sind.

Die Erbschaft für das verstorbenen Mitglied des Abgeordnetenhauses, des Grafen v. Schwere, findet am nächsten Montag in Anklam statt.

Im Saale des Herrn Benjien zu Grimmen findet am 6. d. M. die General-Versammlung des „Gartenbau-Vereins von Neuvoorpommern und Rügen“ und am 12. d. Mts. diejenige des „Landwirthschaftlichen Vereins zu Grimmen“ statt.

Nach dem „Justiz-Min.-Bl.“ sind die Kreisrichter: Coltin in Garz a. D. an das Kreisgericht in Stargard in Pommern und Heiligenbörfer in Soldin an das Kreisgericht in Dramburg versetzt und zu Kreisrichtern sind ernannt die Gerichts-Assessoren Schneider bei dem Kreisgericht in Schlawe, Denhard bei dem Kreisgericht in Stralsund, mit der Funktion bei der Gerichtskommission in Franzburg.

Se. Majestät der König haben die nachbenannten Personen: Hauptmann a. D. August von Hiller auf Schloß Apenberg bei Wollin, Rittmeister und Eskadr.-Chef im neumärkischen Dragoner-Regt. Nr. 3. Lehn. v. Lüttow, Rittgutsbesitzer Wilhelm v. Zigenow auf Ziegenow bei Bieitz, Rittgutsbesitzer Rudolf v. Krause auf Pöbzig, Kreis Stolz, Rittmeister a. D. v. Stumpfeldt auf Behrenshagen bei Dampgarten, Major a. D. Freyherrn von Langermann und Erlenkamp zu Demmin, Hauptmann a. D. und Rittgutsbesitzer v. Lettow-Borbeck auf Schönau bei Caselow, Rittgutsbesitzer Friedrich v. Zigenow auf Mutteln, Kreis Stolz, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen gerufen.

Stargard, 3. Oktober. Am Dienstag Abend brannten in dem nahe gelegenen Dorfe Schönebeck mehrere Bauernhöfe und Bienenstöcke ab. — Bei dem vorgestrigen Umzugstermin zeigte sich auch hier Mangel an Arbeiterwohnungen im Preise bis zu 30 Thlr. Einzelne Familien waren noch bis gegen Abend ohne Unterkommen. Große Quartiere blieben indeß mehrere unvermietet.

Stralsund, 3. Oktober. Dem Bürgermeister Denhard hier selbst ist, zuverlässigem Vernehmen nach, der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden. — Unter dem am 14. d. M. hier zusammengetretenen Kommunal-Landtag ausgegangenen Vorlagen ist von besonderem Interesse der Entwurf eines neuen Hypothekengesetzes, durch das unsere bisherige Hypothekenordnung umgestaltet und der neuen, für den Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts erlassenen Hypotheken-Gesetzgebung vom 5. Mai cr. angepaßt werden soll. Nach dem Entwurfe sollen die bisherigen Hypotheken-Aemter zu Stralsund, Greifswald, Bergen a. R. und Grimmen unter der Bezeichnung der „Grundbuch-Aemter“ bestehen bleiben, auch sind die Bestimmungen des § 46 des hiesigen Hypotheken-Gesetzes vom 21. März 1868 in Betreff der Legalisation der Anträge durch die Bürgermeister und andere öffentliche Beamten, welche damit vom Appellationsgericht zu Greifswald beauftragt sind, aufrecht erhalten. Bei der inneren Verwandtschaft, in der unsere Hypothekenordnung vom 21. März 1868 mit den neuen Hypothekengesetzen für die ausländischen Provinzen steht, sind auch die Abänderungen des materiellen Hypothekenrechts keineswegs so bedeutend, daß dieselben einen empfindlichen Einschnitt in den hiesigen Hypothekenverkehr besorgen ließen. Die Vorlage, die den auf dem Gebiete des Hypothekenwesens so wünschenswerthen einheitlichen Rechtszustand mit den übrigen Landestheilen herstellen soll, muß demnach am so willkommener erscheinen, als mit Einführung des neuen Gesetzes zugleich die bisher so schwierige und kostspielige Prioritäts-Regulirung wesentlich erleichtert werden würde.

Belgard, 3. Oktober. Am 30. v. M. Abends 9 Uhr brach in der Herhausen'schen Dampfschneid-Fabrik Feuer aus, welches bei dem vorherrschenden Winde das ganze Fabrikgebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Durch günstige Wendung des Windes wurde die Vadeanstalt und die unweit lagernden sehr bedeutenden Holzvorräthe vom Feuer verschont und ist dadurch der Schaden beträchtlich vermindert worden.

O Jastrow, 2. Oktober. Der diesjährige Michaeli-Pferde-Markt wurde hier am 29. und 30. September, so wie am 1. Oktober abgehalten und war wider Erwarten stark frequentirt. Bereits Anfang vorigen Monats erschienen größere Pferdehändler, um mit den hiesigen Besitzern von Stallungen zu kontrahiren. Die ersten Pferdetransporte trafen schon am 25. September hier ein. Dieselben kamen von Tilsit und Königsberg. In den darauf folgenden Tagen häuften sich der Zugang an Pferden derartig an, daß es schwer hielt, dieselben unterzubringen, trotzdem die Stadt seit länger als zwei Jahrhunderten auf Einrichtung geeigneter Lokalitäten ihr Augenmerk gerichtet hat, von denen in den letzten Jahren kaum die Hälfte in Anspruch genommen wurde. Man vermischte nur wenige der aus früherer Zeit her bekannten Händler. Die stattlichsten Transporte edler Luxus- und Zuchtperde brachten die Herren Jacobowski aus Bromberg, Krain und Salomon aus Posen, Friedmann aus Breslau, Tobias aus Königsberg, Behrend aus Danzig, Hirschbach u. Co., sowie Schlesinger von Landsberg an der Warthe. Die Niederungen an der Weichsel, besonders das große Marienburger Werder lieferte vorzugsweise ein- bis zweijährige Füllen, die hier so reichenden Absatz fanden, daß schon am Vormittage des 30. damit vollständig aufgeräumt war. Die meisten dieser Thiere gingen nach dem Oberbruche. Wie die Händler dieser Waare erzählten, wären die Käufer ihnen meilenweit entgegengekommen, um den Gang und die Haltung der Füllen zu beobachten. Daß mancher Kauf bereits auf dem Wege nach hier abgeschlossen, war aus dem geringen Bestande mancher Koppel ersichtlich. Als Käufer edler Pferde waren mehrere Großhändler erschienen, wie Regius aus Halle a. d. S., Elkan aus Berlin u. A. Auch war der pommersche und posensche Adel stark vertreten, wenngleich der letztere nach Einrichtung des Gnesener Pferdemarktes immer mehr zurückgeblieben ist. An Ausländern bemerkten wir besonders den Direktor der königlichen niederländischen Reitschule zu Rotterdam, der mehrere Koppeln eleganter Luxusperde ankaufte. Die Zahl der gewöhnlichen Pferde war bedeutend und belief sich gewiß auf mehrere Tausend. Ueberall war ein reger Handel zu bemerken, der durch die schöne Witterung sehr begünstigt wurde. Die Preise der Pferde waren enorm. Den höchsten Satz erzielte ein Zweijährspann litthauischer Race mit 1350 Thaler. Einzelne Luxusperde wurden mit 4—800 Thaler bezahlt, brauchbare Wagen- und Reitperde mit 150—300 Thlrn. Die gewöhnlichen Bauerperde waren dementsprechend billiger. Für fehlerfreie Füllen erzielten die Händler mitunter 100—120 Thaler, woraus ersichtlich ist, wie sehr der Landwirth dasia strebt, seinen Pferdebestand sich selbst zu erzielen. Immer aber machen sich die Folgen des Krieges im Pferdehandel noch geltend, und es dürften noch mehrere Jahre dazu erforderlich sein, die entstandenen Lücken auszufüllen. Unser Ort war in den Tagen des Marktes natürlich

sehr belebt. Die Hotels und Schänken der Stadt waren überfüllt und die meisten Privatwohnungen zur Herberge der fremden Gäste in Anspruch genommen. Der Pferdelauf ist ein Glücksspiel, und mit den Pferdewärtern sind bekanntlich auch andere Spiele verbunden, die sich aber dem uneingeweihten Blick entziehen, weshalb wir Anstand nehmen müssen, darüber zu berichten. So viel wir uns überzeugt haben, hat der von Alters her so berühmte Jastrower Michaeli-Pferdemarkt einen erheblichen Schritt zu seiner früheren Größe zurückgelegt und die Stadt hat Alles ausgeboten, um den Fremden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der ganze Marktplatz ist auf städtische Kosten neu mit seinem Kies überzogen, welche Aufmerksamkeit von den Herren Händlern angenehm bemerkt wurde. Die Stallungen waren aufs Bequemste und Sauberste eingerichtet und gestatteten den Eintretenden selbst für feineres Schuhwerk. Der Abzug der unzähligen Gäste war ein sehr heiterer, woraus zu schließen ist, daß man allgemein befriedigt worden. — Wir schließen Vorstehendem noch die Bemerkung an, daß die Bedeutung des Jastrower Michaeli-Pferdemarktes darin besteht, daß derselbe, unsern der Grenze von 4 Provinzen belegen, den Austausch zwischen Ost und West vermittelt. Derselbe erhält zum größten Theil eine Zufuhr an Pferden aus Rußland, Ost- und Westpreußen, Polen und Posen und bewirkt den Vertrieb nach Pommern, Brandenburg und Schlesien, hauptsächlich in sogenannten Luxusperden. Schwere Waare für Frachten und Lasten erscheint dagegen seltener auf dem Markte; wer diese erhandeln will, muß nach Mecklenburg, Holstein und Hannover reisen.

### Bermischtes.

(Spielwuth.) Nirgends kann man eifriger spielen, als zu Jekaterinburg in Sibirien. Das Whist ist die Leidenschaft aller älteren Einwohner, der Frauen wie der Männer. Sogar die Jugend beider Geschlechter pflegt lieber zu spielen als zu tanzen. Der Engländer Mr. Anson lernte, als er den Ural berührte, ein Ehepaar mit elf Kindern kennen. Die Mutter brachte jeden Tag fünf bis sechs Stunden bei den Karten zu, und sah sie einmal, so waren ihre Kinder, ihr Mann und ihr Hauswesen vollkommen vergessen. Eine andere Dame ließ die Spieltische jeden Morgen um zehn Uhr aufstellen. Kam in der nächsten halben Stunde Niemand, so machte sie sich auf den Weg und ging so lange von Haus zu Haus, bis sie ihre Spielgesellschaft hatte. Hörte das Whist hier auf, so ging sie weiter, und auf diese Weise verbrachte sie den ganzen Tag, mit Ausnahme der Essstunden, bei den Karten. Diese Dame hörte einst, daß ein Bergwerksbesitzer aus dem Altai, ein berühmter Whistspieler, in Jekaterinburg angekommen war. Sie ruhte nicht, bis sie ihm vorgestellt worden war und ihn zu einem Spiel eingeladen hatte. Man spielt in Sibirien hoch. Die Dame hatte Glück und gewann eine bedeutende Summe. Am nächsten Tage begann das Spiel am frühen Morgen, und als es tief in der Nacht aufhörte, hatte die leidenschaftliche Verehrerin der Karten all' ihr Geld verloren. Zwei Tage darauf mußte ihr halbjährliches Einkommen aus Petersburg anlangen. Ihr Gegner wußte schon am nächsten Tage abzureisen; aber sie drang so lange in ihn, bis er einwilligte, noch einmal mit ihr zu spielen. An dem sehnlichst erwarteten Tage verließ sie die Post keinen Augenblick, bemühtigte sich ihres Geldes, eilte zum Spieltisch und hatte wenige Stunden später Alles verloren!

(Ein wechselreiches Leben.) In Petit-Bicetre bei Paris starb dieser Tage im Alter von 102 Jahren ein Mann, Namens Dbiot, dessen halbes Leben ein Roman gewesen ist. Als Schiffsjunge wurde er auf dem „Ocean“, ein Staatsschiff, nach der Insel de la Reunion eingeschifft, wo er desertirte, um bei einem reichen Pflanzer des Landes, der ihn adoptirte, Dienste zu nehmen. Im Jahre 1788 nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er als Deserteur verhaftet und in das Fort Lamalgue geschickt, wo er vier Jahre verblieb. 1793 kam er, in Freiheit gesetzt, nach Paris zurück. Hier ernannte ihn das revolutionaire Tribunal zum Wärter des Karmeliter-Gefängnisses, in welchem er nach dem revolutionairen Sturm als Thierhüter gehalten wurde bis zum Direktorium, unter dem er sich in das Grenadier-Regiment, welches zum Schutz des ersten Konsuls eingesetzt war, einreihen ließ. Von diesem Augenblick an bis 1815 diente er in fünf verschiedenen Regimentern und machte alle Feldzüge des Kaiserreichs mit. Nach den hundert Tagen in die königliche Garde aufgenommen, wurde er zum Markelender eines Schweizer-Regiments ernannt, eine Funktion, welche er bis 1830 ausübte, wo er seinen Abschied verlangte. Dbiot zog sich hierauf in ein beschiedenes Haus zurück, welches er in Petit-Bicetre gekauft hatte und lebte Anfangs von seinem mäßigen Ruhegehalt. Aber eines Tages erinnerte er sich seiner Eigenschaft als Adoptivsohn des Pflanzers von der Insel de la Reunion und machte seine Rechte bei der Regierung geltend, welche ihm einen Betrag von 100,000 Frs. zur Regelung aller seiner Erbfolge-Ansprüche bewilligte. Er starb, ohne einen Verwandten zu hinterlassen und hat sein ganzes Vermögen den Hospizen vermacht.

(Der Hering und die Kartoffel als Ehebandnist.) Das Erträgniß des Heringfanges an der schottischen Küste ist — mag es für den ersten Augenblick auch sonderbar klingen — von wesentlichem Einfluß auf die Zahl der dortigen Eheschließungen.

Im dritten Quartal des vorigen Jahres war in dem einen Bezirke der Heringfang ein sehr reicher — da gab's dann kein Zaudern, sondern sofort ging es ans Heirathen und die Zahl der in den drei Monaten neu geschlossenen Ehen stieg auf 80 Prozent über die gewöhnliche Durchschnittszahl. In zwei anderen Distrikten war dagegen der Fang ein sehr armseliger und in Folge davon fand keine einzige Heirath dajelbst statt, sondern man handelte nach dem dort üblichen Spruchwort: „No herring, no wedding“. — Kein Hering, keine Hochzeit. — In ähnlicher Weise sind in Island die Vermählungen vom Ausfall der Kartoffelernte abhängig.

(Zur Temporalienperre.) Charakteristisch war es von Friedrich dem Großen, daß er sich gern an der Geißlichkeit zu reiben suchte. So sagte er einst dem Bischof von Ermeland: „Unter ihrem Mantel hoffe ich doch in's Paradies zu wirken.“ „Schwerlich“, entgegnete der Bischof, welcher zwei Drittel seines Einkommens verloren hatte, „Ew. Majestät haben meinen Mantel zu sehr beschuitten“.

(Das Einkommen deutscher Fürsten.) Jüngst lief durch alle Zeitungen eine vergleichende Notiz der Höhe des täglichen Einkommens der Monarchen der europäischen Großmächte. Im Anschluß daran und als Ergänzung jener Zeitungsnotiz dürfte wohl die vergleichende Zusammenstellung des täglichen Einkommens namhafter deutscher Fürsten nicht ohne Interesse sein. Es haben von deutschen Fürsten „täglich“ zu verzehren: Der König von Bayern 3680 Thaler, der König von Sachsen 1852 Thaler, der König von Württemberg 1757 Thaler, der Großherzog von Hessen-Darmstadt 988 Thaler, der Großherzog von Sachsen-Weimar 767 Thaler, der Großherzog von Oldenburg 465 Thaler, der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen 424 Thaler, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt 126 Thlr., der Fürst Reuß älterer Linie 98 Thlr.

Ein Industrieller in Paris, Niederfabrikant für Damen, hat ein originelles Mittel erfunden, seine Fabrikate anzupreisen. An den dortigen Mairien wird das „Journal officiel“ ausgehängt, und der spekulative Geschäftsmann hat nun bei allen Mairien auf diesen Aushang eine kleine Annonce geklebt, gerade da, wo sich ein Erlaß des Präsidenten thiers befindet, so daß sich folgende Zusammenstellung ergibt: „Der Präsident der Republik dekretirt: Die besten Miedr von ganz Paris sind die des Herrn A. Man kann sie mit Recht die Restaurateure der menschlichen Formen nennen. Gegeben zu Versailles, den 1. 1872. Der Präsident der Republik: A. Thiers.“ — Für diesen an und für sich unschuldigen Scherz ward der betreffende Industrielle vor das Zuchtpolizeigericht citirt.

Der Wiener „Sonn- und Feiertags-Courier“, der zuerst die Nachricht gebracht, daß Bischof Howard ein Jude gewesen sei und ein abentheuerliches Vorleben geführt habe, das ihn öfters mit den Behörden in Konflikt brachte, erklärt nun, er habe sich aus vorgelegten Dokumenten überzeugt, daß der Erzbischof in partibus Misr. E. Howard, aus der katholischen Familie der Howards, Herzog von Norfolk, stamme und daß die sämtlichen in einem Feuilleton-Artikel über den Bischof Howard gebrachten biographischen Angaben unwahr sind und einer Hypothese ihre Entstehung verdanken.

Der Baltimore-Wärer fordert zu Sammlungen für den einzigen Sohn des Turnvaters Zahn auf. Derselbe, Arnold mit Vornamen und ein sechszigjähriger Greis, lebt als Arbeiter in Baltimore und erwirbt für sich und seine Familie nur ein kümmerliches Brot.

Weißenburg, 28. September. Im Kreise Weißenburg beträgt die Zahl derjenigen, welche freiwillig zur Ableistung des Militärdienstes in der deutschen Armee sich gemeldet haben, schon weit über 100.

### Literarisches.

Bei dem eben künftigen Quartals-Wechsel machen wir auf die bereits früher erfolgte Besprechung der Muster- und Modereitzeit „Victoria“ aufmerksam. Dieselbe ist allwöchentlich durch sämtliche Postämter zu beziehen und verdient vor allen ähnlichen Organen in jeder Beziehung den Vorzug, wie wir dies schon früher eingehend erläutert haben.

### Börsenberichte.

Stettin, 4. Oktober. Wetter: Trübe. Wind SW. Barometer 28° 1". Temperatur Mittags + 14° R.

An der Börse.

Weizen ruhig, per 2000 Pund loco gelber geringer 55—56  $\frac{1}{2}$ , besserer 66—78  $\frac{1}{2}$ , feiner bis 85  $\frac{1}{2}$ , per Oktober 84  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br. u. Gd., per Oktober-November 84  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br. u. Gd., per Frühjahr 83  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. und Br.

Roggen unverändert, per 2000 Pund loco alter 49 bis 52  $\frac{1}{2}$ , neuer 53—56  $\frac{1}{2}$ , per Oktober 53  $\frac{1}{2}$ —52  $\frac{1}{2}$  bez., per Oktober-November do., per November-Dezember 52  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 53  $\frac{1}{2}$ —54  $\frac{1}{2}$  bez.

Gerste ) ohne Handel.  
Hafer )  
Erbsen )

Rübsen still, per 200 Pfd. loco 24  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., per Oktober u. November 23  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Dezember-Januar 23  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., April-Mai 23  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Br.

Spiritus flau, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 20  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez., Oktober 20  $\frac{1}{2}$ , 20, 19  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Oktober-November 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., November-Dezember 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Petroleum loco 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Oktober-November 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per November-Dezember 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.,  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Angemeldet Nichts.



(Fortsetzung.)

Judith hatte endlich die Liebe gefunden, nach der ihre junge Seele so lange geseht. Aller Herzen schlugen ihr in der neuen Heimath entgegen, nur Isabella Cortes theilte die Zuneigung nicht, die das blühende Kind so sehr verdiente. Sie war eine zu heile Natur, um mit Ruhe ertragen zu können, wie man dieses blondlockige Kind der Israeliten neben sie stellte, ja, sie fühlte es instintiv, in mancher Begegnung über sie. Konnte nicht Richard Eggersstein, der sich der reichen Erbin gegenüber so fern hielt, konnte er nicht stundenlang neben Judith sitzen, mit ihr von den Schülerinnen plaudern, ihr vorlesen oder sie in fremden Sprachen unterrichten? War das erträglich? Konnte sie dulden, daß selbst Elviere in Gegenwart die Jüdin ihren Liebling nannte? Blauvauque Ding der Tochter Miquel's zum

Frisches ständiges Leben herrschte auf dem weiten sauber gehaltenen Platze, der sich, ein Carré, vor dem Herrenhause von Waltershofen ausdehnte. Ein Bild der Freude des unschuldig ländlichen Lebensgenusses wogten hier die kräftigen Gestalten der Bauern und

Es war ein herzerhebendes, volkethümliches Fest, eine goldene Hochzeit, das hier gefeiert wurde und leuchtenden Auges schaute Elviere von dem erhöhten Punkte, auf dem unter einem Baldachin zierliche Ruheplätze für die Herrschaften hergerichtet waren, auf das bunte Treiben. Eine innige Befriedigung erfüllte ihre Seele bei dem Anblicke dieser vielen frohen Gesichter, so manches strahlenden Augenpaares, war sie sich doch bewußt, die Schöpferin all dieser Freude zu sein, und freundlich grüßend beugte sie sich über die Ballustrade, manch liebes Wort hinuntersendend zu ihren Untergebenen, die ehrerbietig der Gutsderrin dankten für die Freude des heutigen Tages.

Aber horch! War das nicht das melodische Läuten der Kirchenglocken? — Stille entstand, die Landleute wichen zur Rechten und Linken der Herrschaft schnell zur Seite, einen langen breiten Weg darit schaffend,

„Bis hierher hat mich Gott gebracht  
Durch seine große Güte,  
Bis hierher hat er Tag und Nacht  
Bewahret Herz und Gemüthe,  
Bis hierher hat er mich geleit't,  
Bis hierher hat er mich erfreut,  
Bis hierher mir geholfen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Mathilde Fried mit Herrn Christian Müller (Stettin). —

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Kelmann (Stettin). — Herrn Nassius (Stettin). — Herrn Steiner (Bredow). — Eine Tochter: Herrn Leonhard (Unter-Bredow). —

**Verstorben:** Aderbürger Gottfr. Fein (Alt-Damm). — Kupferschmiedemeister E. Zunder (Sammin). — Frau Albert. Billing geb. Birk (Stettin). — Tochter Emma des Herrn E. Behrendt (Stettin). —

---

### Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. Oktober werden in den hiesigen Kirchen predigen:

**In der Schlosskirche.**

Herr Prediger de Bourdeau um 8½ Uhr.  
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.  
Herr Konsistorialrath Kleebein um 2½ Uhr.  
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Dr. Küper.

Montag um 10 Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Carus (Einsegnung.)

Montag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde  
Herr Konsistorialrath Dr. Carus.

**In der Jakobikirche.**

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.  
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

**In der Johannisikirche.**

Herr Militär-Oberpfarrer Hilbrandt um 9 Uhr.

Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.  
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

**In der Peter- und Paulskirche:**

Herr Superintendent Hasper um 9¼ Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

**In der Gertrudkirche.**

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.  
Herr Prediger Langner um 2 Uhr.  
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

**In der Lukasikirche:**

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.

**In Grabow:**

Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Abendmahl.)

**In Zülchow:**

Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.

**Lutherische Kirche in der Neustadt:**

Vorm. 9½ Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese-Gottesdienst

**Sonntag, Abends 6 Uhr, Versammlung der konfirmirten Söhne im Gesellenhause.**

Gute Wechsel, werb. bill. diskontirt. Breitestraße 65  
1 Treppe. **Julius Solms.**

Eltern und Vormünder werden auf eine Lehr- und Erziehungsanstalt aufmerksam gemacht, die, vermöge ihrer eigenthümlichen Organisation einen günstigeren Boden für die Entwicklung von Knaben abzugeben geeignet sein dürfte, als die gewöhnlichen öffentlichen Anstalten mit ihren meist überfüllten Klassen. Während letztere nämlich nur Schulen sind, die des zweiten Faktors, der Familienmitwirkung, bedürfen, wenn ihre Schüler gedeihen sollen, versteht das **Pädagogium Ostrowo bei Pilehne** zugleich die Pflichten der Schule und der Familie und wirkt dadurch einheitlicher und durchschlagender. — Die Anstalt fördert in 7 normalen Schullassen die Zöglinge, die ihr von nah und fern, besonders zahlreich aus großen Städten (aus mehreren Familien zu 4 und 5 Brüdern) zugeführt werden, von Septima bis Prima im Gymn. und Realabtheilungen. **Uebrigens ist dieselbe auch berechtigt, Zeugnisse zum einj. Freiwilligen dienst auszustellen.** Für Schüler, die einer besonderen Anregung, einer individuellen Berücksichtigung und eingehenderen Fürsorge bedürfen, sind Specialkurse a 12 Mitgl. errichtet, in welchen ihnen Gelegenheit geboten wird, Versäumnisse früherer Jahre nachzuholen und namentlich die Berechtigung zum einj. Dienst möglichst schnell zu erreichen. Die Aufnahme sittlich verwahrloster Zöglinge ist jedoch ausgeschlossen. — Näheres besagen die Prospekte. —

**Deutsche Classiker.**

**20** Bände, circa 200 Druckbogen, gr. Octav, neu, bester Druck u. Papier: Schiller, Göthe, Lessing, Körner, Heine, Herder, Wieland, Klopstock, Gellert, Hauff, Zschokke &c. liefert gegen Nachnahme od. fr. Einsendung von 1 *R.*, **Carl Minde**, Leipzig.

### Militair-Examina.

Zum Offizier, Fähnrich, Seeladetten-, Einj.-Freiwilligen-Examen, Reise für Prima &c., wird mit gutem Erfolg vorher. und Pension erteilt bei

**E. Bormann,**

(5122). Hauptmann a. D., Berlin, Schiffsr. 19.

100 Fuß gute 2., 2½- bis 3zöllige eichene Planen, 16 junge englische Schweine, etwa 10 Wochen alt, Preis 6 *R.* pro Stück.

Eine ganz feine Landwirthschaft, geeignet zu jedem Geschäft und für jeden Landwirth, wie Tischler, Stellmacher &c., incl. Haus, Scheune und einem 9 bis 10 Morgen großen Garten. Kaufpreis 1200 *R.* weist nach

**J. H. Hintz, Daber.**

**Küster, Kreis.**

### Das Jagdrecht der Provinz Pommern.

Preis 10 *Gr.*

Buchhandl. von **Friedr. Nagel**  
(L. Rüh), Stettin.



## Ferdinand Hirt's

Bibliothek des Unterrichts und der Familie.

Sieben erscheinen folgende Kataloge, welche, — gleich den darin nachgewiesenen Büchern, — durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen sind:

**Katalog für Töchter Schulen**, für Eltern und Erzieherinnen der weiblichen Jugend.

**Vorschul-Katalog für Lehrer** und Leiter der Volksschule, wie für Seminare und Präparanden-Anstalten.

**Schul-Katalog für höhere u. mittlere Lehr-Anstalten**.

Auf besonderen Wunsch liefert auch die Verlags- handlung des Unterzeichneten diese Kataloge nach Auswärts unter Kreuzband postfrei.

Breslau, Königsplatz 1, im Septbr. 1872.

**Ferdinand Hirt,**  
Königl. Universitäts-Buchhändler.

**Preussische Lotterie**  
zur 4. Klasse.  
Ziehung vom 19. Oktbr. an  
empfehle Antheilloose  $\frac{1}{16}$  16  $\frac{1}{8}$  8  
 $\frac{1}{4}$  4  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{3}{4}$  1  $\frac{1}{2}$  1  
**Rob. Th. Schröder**  
in Stettin

**Amerikanische**  
**Dreschmaschinen**  
für 1900 Zhlr. mit Dampftrieb  
bei  
**Carl Gülich,**  
Stettin, Frauenstraße 20.

**Die 1. größte**  
**Waschlins-, Capotten- und**  
**Waschlinscapotten-Fabrik**  
von **Louis Wiener**, Schußstr. 26, empfiehlt  
Große Damenwaschlins von feinem Tuche a Stück  
von 1  $\frac{1}{2}$  an,  
Mädchen-Waschlins von gutem Tuche v. 20  $\frac{1}{2}$  an,  
Waschlins-Capotten in verschiedenen Dessins von  
27  $\frac{1}{2}$  an,  
Große Thibet-Capotten für Damen 20  $\frac{1}{2}$  an,  
Mädchen-Capotten 15  $\frac{1}{2}$  an,  
Sammt-Capotten in allen Farben 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  an,  
Seiden-Capotten 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  an,  
als besonders billig empfehle ich noch  
Doppel-aden für Damen von 1  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  an,  
Doppel-aden für Mädchen 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  an,  
Doppel-aden für Damen 2  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  an,  
Mädchen zum Begehen, Elle 20  $\frac{1}{2}$  an.  
**Louis Wiener**, Schußstr. 26.  
Wiederverkäufers besonders Rabatt.  
Aufträge nach außerhalb werden gegen Nachnahme  
oder Einzahlung des Betrages prompt effectuirt,  
doch können des Andranges wegen keine Proben ge-  
sandt werden.

**Pianino's,**  
vorzögl. im Tone, empfiehlt auch auf Abzahlung ohne  
Preisverhöhung unter 5jähr. Garantie.  
**J. R. Steber**, Breitestr. 51, 2 Tr.  
Gebrauchte Pianino's zum Verkauf wie zur Vermietung  
empfehlen **J. R. Steber**, Breitestr. 51, 2 Tr.

**Fischweine!**  
1865. Markgräfler Edelwein u. 1868. Elsäßer  
Rothwein, pr. Flasche (incl.)  $\frac{7}{8}$   $\frac{1}{2}$  an, im Faß pr.  
Hektoliter 20. empfehle gegen Nachnahme in Kisten  
mit 25—50 Flaschen und Fässern von ca. 30 Liter an.  
Leere Fässer werden zurückgenommen. Original-Ameri-  
kanisch-schreiben angelegentlichst Personen zur Einsicht.  
4706).  
**C. Brauch**,  
in Kiesel a. Rh. (Baden).

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!  
**Schärer's Butter-Pulver.**  
Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butters,  
zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie  
zur Vermehrung der Ausbeute.  
In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5  $\frac{1}{2}$  an.  
Niederlage bei  
**R. Gützlaff** in Tempelburg.

Erste patentirte und prämiirte  
**Metal-Särg-Fabrik**  
von  
**Solon & Co.,**  
Berlin, Neue Friedrichstr. 25.  
Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.  
Telegraphische Aufträge werden sofort per Fil-  
gut expedirt.

Meine seit 32 Jahren als beste anerkannte  
**seidene Müller-Gaze**  
(Beuteltuch)  
empfiehlt  
**Wilhelm Landwehr**  
in Berlin.  
Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

**Tafel-Feigen-Versand.**  
Feinste Tafeltrauben, seit vielen Jahren in bedovorzugter  
Güte und vorzüglicher Packung bekannt, dies Jahr beson-  
ders schön, empfiehlt in Kisten u. Körben für 1  $\frac{1}{2}$ , 2  $\frac{1}{2}$   
und 5  $\frac{1}{2}$  incl. Packung.  
**Rawaldt's Weinguts-Verwaltung**  
zu Freyburg a. Unstr.

**Nach Amerika**  
befördert Passagiere zu Original-Überfahrtspreisen  
ab Stettin mit den Dampfern des Baltischen Lloyd,  
ab Bremen Norddeutschen Lloyd,  
ab Hamburg der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,  
sowie auch per Segelschiff zu den billigsten Passagierpreisen  
der Schiffsreederei **Moritz Betheke** in Stettin, Klosterstraße 3.

**Pensionat für Töchter in Berlin.**  
In einer höheren Unterrichts- und Erziehungsanstalt für Töchter von 14 Jah-  
ren an finden zum Beginn des Winterkurses (13. Oct.) noch einige Pensionärinnen  
Aufnahme. Die Anstalt hat zum Zweck, die Ausbildung der ihr anvertrauten  
Töchter sowohl für das höhere gesellschaftliche, als auch das praktisch häusliche Leben zu voll-  
enden und ist demgemäß, unter besonderer Berücksichtigung fremder Sprachen  
und der Musik, in geeignetster Weise organisirt. Alles Nähere durch Prospekte;  
mündlich zwischen 12 und 3 Uhr.

**Auguste Weisse, Vorsteherin,**  
Berlin, Leipzigerstraße 134.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvor-  
ständen, Gesellschaftsdirectionen, sowie den Herren Rechtsanwälten,  
Gutsbesitzern, Banquiers u. sonstigen Industriellen und Privaten  
offerirt porto- und speisenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-  
Tarifpreisen in sämtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

**Rudolf Mosse,**  
officieller Agent sämtlicher Zeitungen.  
Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg,  
Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. E-  
ständiges Verzeichniss sämtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant (versende gratis und franco)  
NB. Meine Provision beziehe ich als offizieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fort-  
gesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

**König Wilhelm-Verein.**  
Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Krieger- und deren  
zurückgebliebenen Familien.

Gesamtzahl der Loose 100,000.  
Gesamtzahl der Gewinne 6702.  
**Hauptgewinn 15,000 Thaler.**  
1 Gewinn zu 5000  $\frac{1}{2}$  6 Gewinne zu 500  $\frac{1}{2}$  200 Gewinne zu 25  $\frac{1}{2}$   
1 " " 3000 " 12 " " 300 " 400 " " 20 "  
1 " " 2000 " 16 " " 200 " 2000 " " 10 "  
2 " " 1000 " 22 " " 100 " 4000 " " 4 "  
40 " " 50

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotterieggebäudes  
zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt.

Die Ziehung findet bestimmt am 13., 14., 15. November statt.

Loose a 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition  
dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einzahlung derselben eine Groschenmarke beizufügen,  
bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

**In großartigster Auswahl**  
empfiehlt  
**tadellos sitzende Oberhemden,**  
**Herrenhemden, das Duzend von 10—24 Thlr.,**  
**Damenhemden, das Duzend von 10—24 Thlr.,**  
**Knabenhemden, Mädchenhemden**  
in allen Größen, in Leinwand, Dowlas und Chiffon.  
**Damen-Negligees**  
u. **Kinder-Wäsche**  
zu ganz außerordentlich billigen Preisen.  
**C. Aren, Breitestraße 33.**

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten  
Organe der **Athmung und Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen  
**Nerven- und Muskelsystems** als das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus Peru,  
was Autoritäten wie **A. v. Humboldt**, v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen  
Mangels der **Tuberkulose** (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kräfteleistungen der  
Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hieraus fassend unterwarf Prof. Dr.  
Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten  
Krankheiten bewährtes Endresultat die

**Coca-Pillen I, II & III**  
sind. Coca I erzielt bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch  
glänzende Resultate: Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der **Verdauung**, Magenkatarrh,  
**Hämorrhoidalbeschwerden**, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirks. mste, ja  
unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine **Nervenschwäche**, Hypochondrie, Hysterie und nament-  
lich gegen spez. **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn.  
Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, ratis  
ranko durch die **Mohren-Apotheke** in Mainz.

## Eischränke.

Musterblätter von  
**Gartenmöbeln und Eis-**  
**schränken**

erfolgen ebenso wie Zusammenstellungen vollständiger  
**Küchen-Einrichtungen**  
Die Konstruktion meiner mit **Schlenker**  
gefertigten Eischränke ist die anerkannt bestmög-  
teste, meine Auswahl darin reichhaltig und den An-  
forderungen des größeren und kleineren Haushalts entsprechen-

**E. Cohn,**  
Hausvoigteiplatz Nr. 12.  
Hoflieferant Ih. Maj. der Kaiserin-Königin

**Heger's aromatische**  
**Schwefel-Seife,**  
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti empfohlen  
wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels  
die Haut als ein wirkungsvolles Hautverfeinerungsmittel  
bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reiz-  
erkrankungen, Gicht, Schwäche und sonstigen Haut-  
krankheiten empfohlen.  
Original-Flasche a 2 Stück 5 Sgr.

**Dr. v. Graefe's**  
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde  
**Eis-Pommade,**  
in Flaschen a 12  $\frac{1}{2}$  Sgr., verleiht dem Haare Weich-  
heit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfhaut  
und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.  
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin.  
Depot in Stettin nur allein bei  
**Lehmann & Schreiber**, Kochmarkt 16.

**Taubheit ist heilbar!**  
Zur Hebung auch der hartnäckigsten Schwerhörig-  
keit ist ein bequemes anzuwendendes Mittel gegen-  
nahme von 3  $\frac{1}{2}$  an.  
**Dr. Fischer**, Berlin, Andreasstr. 56.

**Osener Bitterwasser**  
aus der Hunyadi-János-Bitterquelle in Ofen bei  
**C. A. Schneider**, Stettin,  
Kochmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

**Brust- u. Halskrankheiten**  
bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden  
durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmungs-  
organe sicher und radikal geheilt. Prospekte gratis  
und franko das Norddeutsche Institut in Berlin  
Verbreitung naturgemäßer Heilmittel in Berlin  
Haupt-Versand-Depot Nostitzstr. 14,  
**Carl Schmidt.**

Vom 2. Oktober ab befindet sich mein Geschäft  
kleine Domstraße 18.  
**H. Rudow**, Uhrgehäufemacher.  
Für mein Eisen-, Galanterie- und Kurzwaren-Geschäft  
suche ich sofort einen Lehrling von außerhalb.  
Gamin i. P., den 28. September 1872.  
**Rud. Werkellus.**

Junge Mädchen im Alter von 6—14 Jahren finden  
herzliche Aufnahme in einer Familie, wie Beaufsichtigung  
der Schularbeiten u. Nachhilfe beim Lernen für den Klavier-  
unterricht.  
Näheres große Wollweberstraße 54, 2 Tr. rechts.

**Stadt-Theater.**  
Sonnenabend. Das Urbild des Tartüffe. Lustspiel  
in 5 Aufzügen.

**Victoria-Theater.**  
Sonnenabend. Das Gefängniß. Lustspiel in 4 Akten

**Eisenbahn-**  
**Abfahrts- und Ankunftszeiten**  
Abgang nach:  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:  
Berlin Perz. 6 u. 8 M. 10  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. 6 " 30 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. 6 " 15 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. 9 " 57 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. 10 " 40 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
Kourierz. 11 " 26 "  
Berlin und Briesen: Personenz. 11 " 50 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
Berlin Schnellzug 3 " 33 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Perz. 3 " 45 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. 5 " 5 "  
Berlin und Briesen do. 5 " 32 "  
Stargard, Briesen, Breslau do. 8 " 5 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
gemischter Zug 7 " 45 "  
Stargard Personenzug 10 " 33 "  
Ankunft von:  
Stargard Personenzug 6 u. 8 M. 10  
Breslau, Briesen, Stargard Perz. 8 " 32 "  
Stargard, Briesen, Stargard  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Perz. 9 " 35 "  
Berlin do. 9 " 46 "  
Stargard, Briesen, Stargard Perz. 11 " 15 "  
Stargard, Briesen, Stargard Perz. 11 " 25 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
Stargard, Briesen, Stargard  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
gemischter Zug 12 " 50 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
Schnellz. 3 " 25 "  
Stargard, Briesen, Stargard Perz. 4 " 25 "  
Berlin, Briesen do. 4 " 35 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. 5 " 12 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
Stargard, Briesen, Stargard  
gemischter Zug 10 " 15 "  
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg  
Stargard, Briesen, Stargard Perz. 10 " 18 "  
Berlin Briesen do. 10 " 28 "